

Dr. Andreas Mäckler
Jahnstrasse 41, 86916 Kaufering
Tel. 08191 / 33 19 725
E-Mail: andreas@maeckler.com

Exposé

Buchprojekt: 400+ Seiten
Manuskriptabgabe: Sommer/Herbst 2018
(Stand: Juni 2018)

(Arbeitstitel)

Schwarzbuch Wikipedia

Mobbing, Stalking, Diffamierung und Falschinformation in der Online-Enzyklopädie

Dokumentation

Herausgegeben von Dr. phil Andreas Mäckler

(Um die Autoren im Vorfeld der Publikation zu schützen, werden hier derzeit vielfach keine Namen genannt.)

Mit Beiträgen von

Dr. phil. Dr. theol. habil., Theologe

Interview: „... an den unliebsamen Personen ihr Mütchen kühlen“

Dr. Günter Bechly, Paläontologe

Interview: „Happy Darwin Day! Our 2018 Censor of the Year Is Wikipedia“

Dr., Medizin-Ökonom

Artikel: „Wissensaushandlungsprozesse bei kontrovers diskutierten Themen in der Wikipedia
– Eine Diskursanalyse am Beispiel der Homöopathie“

....., Publizist

Interview zu Produktion und Rezeption seines Buchs: *Die Akte Wikipedia –
Falsche Informationen und Propaganda in der Online-Enzyklopädie*

....., Publizist

Artikel: „Wie manipulierte ich in der Wikipedia? Eine Realsatire“

Prof. Dr., Wirtschaftspädagoge und Schriftsteller

Artikel: „Gemaßregelte Wirtschaftspädagogik in der Wikipedia“

....., Informatiker

Artikel: „Vom Stammtischgeschwätz in die globale Öffentlichkeit –
,Belästigungen' in der Wikipedia als Sonderform des Cybermobbing“

Markus Fiedler, Biologe und Filmemacher

Interview zur Rezeption seiner Filme „Die dunkle Seite der Wikipedia“ und „Zensur –
die organisierte Manipulation der Wikipedia und anderer Medien“

Artikel: „Wikipedia muss reguliert werden!“

....., Politikberater

Artikel: „Stigmatisierungsplattform Wikipedia: Libertäre im Visier“

....., Publizist

Artikel: „Politische Manipulationen in der Wikipedia“

Prof. Dr. Walter Krämer, Statistiker

„Wikipedia-Verbot an der TU Dortmund –

Interview mit Statistik-Professor Walter Krämer“

Dr. phil. Michael Kühntopf, Judaist und Kulturwissenschaftler

Interview: „Antisemitismus in der Wikipedia“

....., Publizist

Artikel: „Machtstrukturen in der Wikipedia mit Blick zurück auf die ursprüngliche,
freiheitlich-demokratische Zielsetzung des Online-Lexikons“

Heather Anne de Lisle, TV-Moderatorin

Artikel: „Ist der Ruf erst ruiniert“

Katrin McClean, Schriftstellerin und Dozentin für Kreatives Schreiben

Artikel: „Kafkaeske Prozesse“

Artikel: „Die Gesinnungswächter der Wikipedia“

Dr. phil. Andreas Mäckler, Autor und Biograf

Artikel: „Die Wikipedia-Biografik als Problemfeld und Chance“

Artikel: „Tiefpunkt der Wikipedia‘ – Dokumentation in eigener Sache“

Kommentar: „Digitaler Kapitalismus – das Wikipedia-Prinzip“

Artikel: „Geld verdienen mit Wikipedia-Artikeln“

....., Fachanwalt für Medienrecht

Interview zum Thema „Wiki-Immunity“

....., Publizist

Artikel: „Herstellung von Wissens- und Paradigmenherrschaft für transatlantische und marktradikale Netzwerke durch Wikipedia“

....., Drehbuchautor und Filmregisseur

Artikel: Nomen Nominandum

....., Publizist

Artikel: „Sockenpuppen und Infokrieger“

....., Publizistin

Artikel: „Die selbsternannten Cyber-Scharfrichter: Psiram – Ruhrbarone – Wikipedia“

Prof. Dr. Dr. phil., Psychologe und Wissenschaftshistoriker

Artikel: „Sozialer Mord im Internet – ‚ein Mord, den jeder begeht‘ – eine neuer (Straf-)Tatbestand“

Dr., Fachanwalt für Medienrecht

Artikel: „Rechtsschutzmöglichkeiten gegen Wikipedia-Falscheinträge“

Doz. Dr. phil., Universitätslektor und Sachverständiger für Plagiatsprüfung
Artikel: „Beschönigung und Fehlinformation durch Plagiat in der Wikipedia“

Prof. Dr., Jurist (angefragt)
Artikel / Interview zur Arbeit bei Wiki-Watch

Dr. rer. nat. habil., Dr. phil. habil., Genetiker und Historiker
Artikel: „Ein Blick in das Milieu des geistigen Lumpenproletariats der Wikipedia“

Werner, Redakteur bei WikiMANNia
Artikel: „'Wikipedia-Opfer' als neuer Begriff in der Lexikographik?“

Wiki-Radar, ehemalige Mitglieder
Interview: „Wir halten Wikipedia und sein Umfeld für das aktuell gefährlichste Phänomen im
Internet“

Dr., Politologe
Artikel / Interview zur Causa / Wikipedia

(Weitere Autoren und Beitragsthemen vorbehalten)

Über den Herausgeber

Dr. Andreas Mäckler, Jg. 1958, lebt in der Nähe von München. Zu seinen bekanntesten Büchern (Dokumentationen) zählen *Was ist Kunst ..? 1080 Zitate geben 1080 Antworten* (1987, ab dem Jahr 2000: *1460 Antworten auf die Frage: was ist Kunst?*); *Was ist Liebe ..? 1001 Zitate geben 1001 Antworten* (1987; koreanische Ausgabe 1996, überarbeitete Neuauflage 2005); *Was ist der Mensch ..? 1111 Zitate geben 1111 Antworten* (1988, mit Christiane Schäfers. Vorwort von Volker Sommer). 1998 schrieb Andreas Mäckler das Drehbuch zu dem Dokumentarfilm *Wissen ohne Ende: Brockhaus und Meyer – Vom Lexikon zu Multimedia* (Deutsche Welle TV). Zuletzt erschien *Skandal! Die autorisierte Bandbiografie der Spider Murphy Gang* (2017). Andreas Mäckler hat sich auch als Spannungsauteur von Kurzkrimis und Kriminalromanen einen Namen gemacht.

Weitere Informationen: www.maeckler.com und www.meine-biographie.com

Kurztext zum Buchprojekt

„Freies Wissen für alle“, „Wikipedia muss Weltkulturerbe werden“, „eine der meistbesuchten Webseiten im Internet“ – das alles klingt großartig. Doch auf der Plattform der Wikipedia haben sich seit ihrer Gründung 2001 auch erschreckende Phänomene entwickelt, die durch Filme wie *Die dunkle Seite der Wikipedia* zunehmend mehr öffentlich thematisiert werden: Mobbing, Stalking, Diffamierung von Personen und Unternehmen der Zeitgeschichte, zum Teil mittels gezielt eingesetzter Falschinformationen. Bei Wikimannia.de wird die Zahl der Wikipedia-Opfer auf eine „hohe vierstellige Zahl“ geschätzt, Wikimedia konstatiert in einer nichtrepräsentativen Umfrage 38 Prozent Teilnehmer, die in dem Online-Lexikon „Belästigungen“ erfahren hätten (*Harassment Survey 2015 Results Report*). Da lässt sich nicht mehr von Einzelfällen sprechen, vielmehr sind Mobbing, Stalking, Diffamierung und Falschinformationen in der Wikipedia systemimmanent geworden und spiegeln die zunehmende Radikalisierung unserer Internetkultur. Das ist der Stoff, der die Grundlage dieser sorgfältig belegten und spannend aufbereiteten Dokumentation bildet.

Das Buch enthält

- Texte und Interviews mit Wikipedia-Geschädigten, Personen des öffentlichen Lebens aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft, Kultur und Religion.
- Selbstzeugnisse und Interviews mit Autoren der Wikipedia, Rechtsanwälten und Mitarbeitern der Wikimedia Deutschland e.V.
- Fall- und Strategiebeispiele, wie Wikipedia-Autoren andere Personen über Jahre hin mobben, stalken, diffamieren und falsch darstellen.
- Gerichtsreportagen, Klageschriften und Urteile zu Prozessen der Wikimedia und Autoren der Wikipedia.
- Fachbeiträge aus Soziologie, Psychologie, Wirtschaft, Rechtswesen, Medienwissenschaft u.a. zur Radikalisierung der Internetkultur am Fallbeispiel der Wikipedia.
- Bizarre Stilblütensammlung von Wikipedia-Autoren mit unfreiwilliger Komik und irritierendem Unterhaltungswert.
- Das Buch zielt mit einer Vielzahl an seriös belegten Quellen auf die Veränderung des „Systems Wikipedia“ in Deutschland, darunter die Auflösung der „Wiki-Immunity“, staatliche Regulierung des Online-Lexikons, Klarnamenpflicht der Autoren, Anwendung des deutschen Presserechts. Einzelne, in der Dokumentation kritisierte Seiten zu bearbeiten oder zu deaktivieren, um die Kritik an der Wikipedia ins Leere laufen zu

lasen, wird für deren Betreiber keine Lösung sein, denn „wir halten Wikipedia und sein Umfeld für das aktuell gefährlichste Phänomen im Internet“ (aus einem Interview mit Wiki-Radar).

Textproben aus dem Buchprojekt

Anmerkung:

Die bürgerlichen Namen der deutschsprachigen Täter und Opfer in diesem Buch wurden aus grundsätzlichen und juristischen Überlegungen verändert. Im Internet, u.a. in Wikipedia-Blacklists, sind deren Klarnamen häufig zu ermitteln.

Auszug aus: Vorwort des Herausgebers

Warum dieses Buch? Um es gleich zu sagen: Auch ich benutze Wikipedia öfters als erste, schnell verfügbare Informationsquelle im Internet, so wie täglich Millionen andere Menschen, und sehe die Qualitäten der Online-Enzyklopädie. Doch die anfängliche Begeisterung ist zunehmender Skepsis gewichen. Seit 2010 habe ich Wikipedia-Autoren persönlich kennengelernt, „User“ genannt, „Benutzer“ (ein Begriff, den ich übrigens wenig schätze, sobald es sich um Personen handelt, die mit ihrem Schreiben und Einpflegen aktiv zum Wachstum der Online-Enzyklopädie beitragen, doch darum soll es hier nicht gehen). Die meisten dieser Menschen haben auf mich einen respektablen Eindruck gemacht: klug, gebildet, feinsinnig, freundlich, konstruktiv, liebenswürdig. Um diesen größeren Teil der Wikipedia-Autoren angemessen zu würdigen, müssten wohl weit mehr positive Attribute aufgeführt werden: Doch darum geht es in diesem Buch leider nicht, kann es nicht gehen! Warum?

Ich lernte in der Wikipedia ebenso zweifelhafte Charaktere kennen, die sich durch die Anonymität im Internet und insbesondere der „Wiki-Immunity“ vor justiziabler Bestrafung sicher wähen: Querulanten, Mobber, Stalker, Diffamierer, Faktenverdreher, Rufmörder. Auch hier wären weit mehr negative Begriffe anzuführen, um deren Treiben adäquat zu charakterisieren, und darum geht es in diesem Buch: Um Personen und Strategien, auf der Plattform der Wikipedia gezielt Persönlichkeiten und Unternehmen der Zeitgeschichte zu schädigen, ohne dafür zur Rechenschaft gezogen zu werden.

Deshalb diese Dokumentation. Sie wurde nicht nach politischen und weltanschaulichen Kriterien zusammengestellt, sondern umfasst ein möglichst breites Spektrum an Autoren verschiedener Couleurs. Ich bat Wikipedia-Kritiker ebenso um Texte wie Vertreter der Wikimedia Deutschland. Dass alle angesprochenen anonym agierenden Wikipedia-Autoren, u.a. in entsprechenden Blacklists¹ teilweise mit Klarnamen und Kontaktadresse gelistet, nicht auf meine „calls for papers“ reagiert haben, spricht für sich; interessant wäre eine Stellungnahme gewesen, beispielsweise von: *„Fossa – bürgerlich (...), hat Soziologie studiert und ist auf Wikipedia sehr aktiv. Kein Administrator, aber ein einflussreicher Nutzer, der eine Schneise wütender Wikipedia-Benutzer hinter sich lässt und das offenbar so witzig findet, dass er sich auf seiner Benutzerseite darüber lustig macht.“*² *Agiert in Diskussionen wie die Axt im Wald, gut geschützt von vielen internen Freunden mit Admin-Rechten. Ist Teil des bei Wikipedia stark vertretenen Atheisten-Netzwerks.“*³

Alle Autoren dieser Dokumentation stellen diskussionswürdige Missstände in der Wikipedia dar, die auch gesellschaftlich nicht zu akzeptieren sind. Als Herausgeber glaube ich an die Kraft des Dialogs, insbesondere bei Konflikten – und Wikipedia ist zum öffentlichen Konfliktfeld geworden, das räumen selbst Befürworter ein, die den überwiegenden Teil der Online-Enzyklopädie positiv bewerten. Wikimedia konstatiert 2015 in einer nicht-repräsentativen Umfrage 38 Prozent von Teilnehmern, die in dem Online-Lexikon bereits „Belästigungen“ erfahren haben⁴ – ein vager Begriff, der in diesem Buch konkretisiert wird. Längst lässt sich nicht mehr von Einzelfällen sprechen, vielmehr sind Mobbing, Stalking, Diffamierung und Falschinformationen in der Wikipedia systemimmanent geworden und spiegeln auch die zunehmende Radikalisierung unserer Internetkultur. Das ist der Stoff, der die Grundlage dieser sorgfältig belegten Dokumentation bildet, die Betroffene und Täter ebenso zu Wort kommen lässt wie Reaktionen des weltweit agierenden Lexikonbetreibers⁵, der am 26. Januar 2017 meldet: *„Wikimedia Foundation receives \$500,000 from the Craig Newmark Foundation and craigslist Charitable Fund to support a healthy and inclusive Wikimedia community (...) Grant supports development of more advanced tools for volunteers and staff to reduce harassing behavior on Wikipedia and block harassers from the site.“*⁶

¹ <http://archive.li/vchz5>

² <http://web.archive.org/web/20160702040154/> sowie https://de.wikipedia.org/wiki/Benutzer:Fossa#Andere_Wikifanten_Über_mich (abgerufen am 27.4.2018)

³ <http://archive.li/vchz5#selection-1537.0-1551.173> (abgerufen am 13.2.2018)

⁴ *Harassment Survey 2015 Results Report*. https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/5/52/-Harassment_Survey_2015_-_Results_Report.pdf, S. 4 (abgerufen am 15.1.2018).

⁵ Reaktionen der Wikimedia Foundation zum 2015 *Harassment Survey* sind u.a. dargestellt auf https://meta.wikimedia.org/wiki/Community_health_initiative

⁶ <https://blog.wikimedia.org/2017/01/26/community-health-initiative-grant/> sowie: <https://blog.wikimedia.org/2016/12/08/board-culture->

Machen also aktuelle, gut dotierten Bemühungen⁷ des Global Players zur längst überfälligen Verbesserung der Situation diese Dokumentation überflüssig? Die Autoren dieses Buchs sagen Nein und belegen ihre Kritik mit zahlreichen Fällen bis hin zur Gegenwart – konzentriert auf den deutschen Sprachraum – auf mehr als 400 Seiten sorgfältig. Damit bieten Sie eine Ergänzung zur betriebseigenen, eher verharmlosenden Kritik innerhalb der Wikipedia⁸, wo Spötter bemerken, allein die alljährlichen Spendensammlungen zugunsten weniger Nutznießer seien professionell.

Die Gliederung der Dokumentation folgt ...

(Mehr im Buch)

Auszug aus: **Die Wikipedia-Biografik als Problemfeld und Chance**

Von Andreas Mäckler

Als ich 1998 das Drehbuch zu dem Dokumentarfilm *Wissen ohne Ende: Brockhaus und Meyer – Vom Lexikon zu Multimedia* (Deutsche Welle TV) schrieb, zeichnete sich der Publikationstrend zu Digitalisierung und Internet ab. Auch das Ende der gedruckten Enzyklopädien im vielbändigen Repräsentationsformat war zu ahnen. Wo sich das „Wissen der Welt“ zunehmend schneller verdoppelt, können Printmedien aufgrund ihres physisch begrenzten Platzangebots auf Dauer nicht konkurrieren gegen digitale Plattformen mit „unendlichem Space“.

„Qualität statt Quantität“ lautete eine der Maximen meiner damaligen Interviewpartner in der Leipziger Brockhaus-Redaktion. Jeder Artikel werde von mehreren Fachredakteuren und externen Experten (zumeist Professoren) sorgfältig bearbeitet und bis in die Essenz hinein komprimiert – ein Beispiel lebendiger Expertokratie. Doch diese Zeiten haben sich seit Wikipedia (2001) gewandelt. Die Online-Enzyklopädie revolutionierte die Jahrtausende alte Lexikografik in nicht mal einem Jahrzehnt. Keine ausgewählten Fachleute tragen jetzt mehr allein zur Vermittlung des Wissens der Welt bei, sondern alle, die etwas beizutragen haben oder glauben, dies zu können. Jeder darf mitmachen.

Man stelle sich vor, jemand interessiert sich für Thoraxchirurgie, geht in die entsprechende Fachabteilung einer Klinik und sagt: „Hi, ich finde das Thema geil! Lasst mich mal mitoperieren.“ Und die Ärzte im OP begrüßen den Neuankömmling freudig: „Super, hier sind Skalpell und Klammern. Leg los! Der Patient ist schon narkotisiert.“ – Ein beängstigen-

inclusivity-safe-spaces/ (abgerufen am 5.4.2018)

⁷ https://meta.wikimedia.org/wiki/Wikimedia_Deutschland/Planung_2018/Beta-Phase

⁸ https://de.wikipedia.org/wiki/Kritik_an_Wikipedia

des Bild? Nicht bei der Wikipedia. Am Beispiel der Biografik, des Schreibens von Personenartikeln, sei dies ausgeführt.

Im Lauf der Jahre wurden in der Wikipedia umfangreiche Kataloge als Handlungsgrundlage erarbeitet, darunter klare Relevanz-Kriterien zu Personen der Zeitgeschichte⁹, die nicht nur definieren, wer „in“ und „out“ ist, sondern auch, was in einem Personenartikel zu erscheinen hat und was nicht, wie Persönlichkeitsrechte einzuhalten sind, usw. Dass dann in den Online-Diskussionen beim Produzieren einzelner Personenartikel bisweilen die Gemüter erhitzt können, mag verständlich sein, doch müssen die Artikeldiskussionen öffentlich geführt werden und für jedermann immer einsehbar bleiben? Tausende von Betroffenen – vielfach „relevante Persönlichkeiten“ – werden damit auf lange Sicht hin geschädigt, ohne dass sie sich wehren und korrigierend eingreifen können (wie in dieser Dokumentation an zahlreichen Beispielen belegt wird).

Als ich die Frage zur Relevanz damals in der Brockhaus-Redaktion stellte, wurde auf das beschränkte Format weniger Zeilen pro Personenartikel verwiesen, die selbst eine vielbändige Enzyklopädie nur bietet. Natürlich gebe es Kriterien, wonach Johann Wolfgang von Goethe aufgrund der größeren und längeren Rezeptionszeit mehr Platz beanspruchen dürfe als beispielsweise Wolfgang Koeppen. Das leuchtete ein und machte auf mich keinen diskriminierenden Eindruck. In der neuen Online-Lexikografie ziehen Argumente des begrenzten Raumangebots dagegen weniger.

Im unlimitierten Platzangebot liegt eine Chance der Wikipedia, die lexikalische Biografie als Kunstform komprimierter Texte zu neuer Blüte zu erheben, ohne im Miniaturformat verharren zu müssen. Doch davon ist die Online-Enzyklopädie weit entfernt, denn Qualität kann nur mit qualifizierten Autoren gelingen, die Sachkenntnis haben und ihr Handwerk beherrschen, und davon hat das Mitmach-Lexikon sicherlich nicht genug. Vielmehr laufen ihm seit Jahren zunehmend mehr Mitwirkende davon¹⁰ – verständlich bei Produktionsbedingungen, wo sich Fachleute mit Laienbeiträgern und deren Attitüden herumschlagen müssen und mangelnde Sachkenntnis durch persönliche Beleidigungen kompensiert wird. Bei vielen Artikel- und Löschdiskussionen erhält man den Eindruck, Relevanz und Sachdarstellung würden in der Wikipedia per Akklamation ermittelt. Wessen Vita in die Hände spezieller Autoren fällt, dessen Personenartikel bleibt – zumindest in Teilen – verzerrt: Stalkern gleich, beanspruchen solche Leute die Deutungshoheit über den Text, löschen Wort- und Satzbeiträge anderer Autoren und stellen die eigene Version im Artikel wieder her, nach dem Motto: Wer am penetrantesten schreit, hat recht. Mögen gebildete Menschen sich in

⁹ <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Relevanzkriterien>

¹⁰ <http://www.spiegel.de/netzwelt/web/wikipedia-wird-15-nicht-nur-ein-grund-zum-feiern-a-1072059.html>

einem solchen Umfeld nervlich auf Dauer belasten? Wohl kaum. Sie steigen aus. Kein Wunder also, dass Falschdarstellung und Diffamierung von Personen und Institutionen auf der Plattform der Wikipedia zunehmen.

Die Wikipedia-Biografie als neues Subgenre der lexikalischen Biografie

Man könnte glauben, je kürzer ein Text ist, desto schneller lässt er sich schreiben, und tatsächlich: Viele Artikel in der Wikipedia scheinen im Eiltempo zusammengegoogelt zu sein. Gleichwohl sitzt der Teufel im Detail, wie ein altes Lektorenspruchwort mahnt, und da bieten nicht nur die Personenartikel in der Online-Enzyklopädie enormen Handlungsbedarf. Ich schätze, dass nahezu alle Artikel zu Personen des öffentlichen Lebens in der deutschsprachigen Wikipedia Fehler unterschiedlichster Art enthalten. Natürlich setzt deren Erkennen und Korrektur Sachkenntnis voraus, und da erhält man bereits den Eindruck, einzelne User in den Artikeldiskussionen wüssten nicht einmal, *was* sie schreiben.

Selbstverständlich: Mit Ignoranz und Zusammenklicken von Infoteilen aus dem Internet kann Biografie betrieben werden, doch ist das dem Anspruch einer Enzyklopädie angemessen, „Wissen der Welt zu sammeln und zu vermitteln“? Gerade die Wikipedia hat aufgrund ihrer neuartigen Produktionsstruktur im digitalen Kapitalismus – Tausende, kostenlos arbeitende, sich selbst und Wissensressourcen ausbeutende Autoren sowie „unendlicher“ Webspaces – die Möglichkeit, auch Personenartikel bis in Details und die Gegenwart hinein zu bearbeiten. Das setzt natürlich Bereitschaft zur konzentrierten Beschäftigung mit einem Lemma (Stichwort) voraus – und Sachkenntnis, die man sich zuerst – oft mühsam – erarbeiten muss. Doch darin liegt beim Großteil der Wikipedia-Autoren das psychologische Minenfeld: Übertragung eigener Minderwertigkeitskomplexe, Erfolgsneid und daraus resultierende Aversionen gegen Personen des öffentlichen Lebens erscheinen dabei wenig zweckdienlich für lexikografisches Arbeiten zu sein. Wenn jemand keine professionelle Distanz zu (s)einem Artikelgegenstand aufbringen kann, muss die Frage erlaubt sein, warum er überhaupt in der Lexikografie tätig werden darf ...

(mehr im Buch)

„Happy Darwin Day! Our 2018 Censor Of The Year Is Wikipedia“

Auszug aus dem Interview mit Dr. Günter Bechly, Paläontologe

Andreas Mäckler: *Herr Dr. Bechly, das christliche Magazin Factum stellt Sie den Lesern folgendermaßen vor: „'Bechlya ericrobinsoni' ist der wissenschaftliche Name einer Kleinlibellenart aus dem Erdaltertum. 'Gorgopsidis bechlyi' heisst eine Springspinne aus dem Baltischen Bernstein. Diese beiden und vier weitere fossile Insektenarten sind nach Günter Bechly benannt, einem deutschen Paläontologen und Spezialisten für Bernstein und Insekten. 'Bechlyidae' ist gar die wissenschaftliche Bezeichnung für eine Familie von Kleinlibellen aus dem Oberkarbon. Insgesamt hat Bechly über 160 neue Arten beschrieben. Internationale Beachtung fand seine Beschreibung der neuen fossilen Insektenordnung der Chimärenflügler im Jahre 2011. Unter anderem deswegen ist Günter Bechly nicht nur in der deutschen Wikipedia aufgeführt, sondern war auch in der englischsprachigen Wikipedia verzeichnet. Aber dieses 'war' bedeutet Vergangenheit. Denn der Artikel über ihn in der englischen Version des Online-Lexikons wurde vor Kurzem gelöscht. Ebenfalls fast spurlos verschwunden sind etliche seiner wissenschaftlichen Arbeiten, die zuvor auf der Homepage seines ehemaligen Arbeitgebers verlinkt waren, des Naturkundemuseums in Stuttgart.“¹¹*

Wie erklären Sie sich diese Löschungen?

Dr. Günter Bechly: Nun zunächst möchte ich feststellen, dass es mir persönlich völlig gleichgültig ist, ob ich in einer anarchisch organisierten Internet-Enzyklopädie aufgeführt werde oder nicht. Wenn ich mich über die Löschung meiner Seite dennoch aufrege, dann nur deshalb, weil ich die eindeutig weltanschauliche Unausgewogenheit und Parteilichkeit bei Wikipedia für gefährlich halte, da heutzutage Menschen, die sich über irgendwelche Sachverhalte informieren möchten, in aller Regel zwei erste Anlaufstellen haben: Google und Wikipedia. Daher ist eine Kontrolle der Meinungshoheit über diese beiden Informationsquellen alles andere als eine Nebensächlichkei für eine freiheitliche Gesellschaft.

Meine Seite auf den englischen Wikipedia existierte seit mindestens 2012, ohne dass deren Existenzberechtigung je in Zweifel gezogen wurde. Im Dezember 2016 schied ich aus dem Dienst als Kurator für Bernstein und fossile Insekten am Staatlichen Museum für Naturkunde aus und habe mich seitdem verstärkt in der Intelligent-Design-Bewegung engagiert, da ich erhebliche Zweifel an der Evolutionstheorie entwickelt habe. Dessen ungeachtet habe ich meine wissenschaftliche Arbeit als Paläontologe unvermindert fortgesetzt und auch 2017 vier

¹¹ „Ich folge den Beweisen“, Artikel vom 3. Februar 2018 in: <http://factum-magazin.ch/blog/«ich-folgte-den-beweisen»> (abgerufen am 13.2.2018)

paläontologische Arbeiten in Fachzeitschriften veröffentlicht, u.a. mit der Beschreibung von zwei neuen Libellenfamilien aus dem kreidezeitlichen Burma-Bernstein. Meine Zweifel an der Evolutionstheorie betreffen wohlgerne nicht die Frage der gemeinsamen Abstammung oder gar des Alters der Erde, sondern lediglich die schöpferische Kraft des postulierten ungelinkten Mechanismus aus zufälligen Mutationen und natürlicher Auslese. Meine Zweifel beruhen somit auch nicht auf irgendwelchen religiösen Gründen, denn ich sehe keine grundsätzlichen Probleme darin, den Glauben an Religion und Evolution zu vereinbaren, sondern sie sind rein wissenschaftlicher Natur. Meine geänderte Überzeugung basiert also ausschließlich auf der gründlichen Auseinandersetzung mit Sachargumenten.

Der Umstand, dass ein Evolutionsbiologe und Paläontologe, dem kaum Unkenntnis der Argumente für die Evolutionstheorie vorgeworfen werden kann, auf Grund rationaler Überlegungen zu einer kritischen Sicht kommt und die wissenschaftliche Nachweisbarkeit intelligenter Planung in Naturphänomenen vertritt, führte in bestimmten Kreisen, die glauben, eine mechanistische Sicht der Geschichte des Lebens aus weltanschaulichen Gründen vehement verteidigen zu müssen, zu scharfen Reaktionen. Meine fachliche Kompetenz, meine wissenschaftliche Integrität und die Unabhängigkeit von religiösen Motivationen wurde plötzlich in Zweifel gezogen oder gar offen in Abrede gestellt.

Aus diesem Grunde begann ich meine Wikipedia-Seite regelmäßig auf Vandalismus zu überprüfen, um zu verhindern, dass ich dort von einschlägigen Aktivisten als religiös motivierter Kreationist verunglimpft werde. Bei dieser Gelegenheit bemerkte ich im September 2017, dass die Seite in der englischen Wikipedia plötzlich zur Löschung markiert war, angeblich wegen mangelnder Relevanz und fehlender Quellenangaben. In der betreffenden Löschdiskussion habe ich mich wegen Befangenheit bewusst zurückgehalten und nur einen einzigen Beitrag gepostet, der die Erfüllung der Relevanzkriterien und unabhängige Quellenangaben zum Inhalt hatte. Mit diesen Informationen wäre eine Behebung der angeblichen Mängel leicht möglich gewesen. Auch andere Diskussionsteilnehmer wiesen auf gute Belege meiner wissenschaftlichen Relevanz hin, von diversen TV-Auftritten und wissenschaftlicher Beratung von David-Attenborough-Dokus bis hin zu Beiträgen bei *BBC*, *Scientific American* und *National Geographic* über meine Forschung. Die wahren Beweggründe der Betreiber der Löschung meiner Wikipediaseite zeigten sich jedoch sehr bald und recht eindeutig in der Löschdiskussion, als der besonders vehement in Erscheinung getretene Administrator David Eppstein zuerst über mich bemerkte: „*His turn to fringe creationist views does not seem to be notable at all*“¹², und dann einen Aufruf in einem internen Wiki-

¹² https://en.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Articles_for_deletion/Günter_Bechly (abgerufen am 26.3.2018)

pedia-Editoren-Forum für „Grenzwissenschaften“ postete, um dort weitere gleichgesinnte Editoren zur Meinungsäußerung und Abstimmung für die Seitenlöschung zu rekrutieren. Dies zeigt, dass es keineswegs um meine wissenschaftliche Relevanz als Paläontologe ging (sonst hätte er fachkundige Editoren von Paläontologie-Foren rekrutiert), sondern um meine Kritik am Darwinismus und meine Unterstützung für Intelligent Design. Nach dieser Werbekampagne dominierten wenig überraschend die Befürworter einer Seitenlöschung die Diskussion.

Kurioser Weise besitzt David Eppstein, ein Computer-Wissenschaftler an der University of California, selbst eine Wikipedia-Seite, obwohl er die Relevanzkriterien kaum besser erfüllt. Auf unabhängige Anfragen zur Relevanz seiner eigenen Wikipedia-Seite im Vergleich zu der meinigen reagierte Herr Eppstein mit Schweigen. Die Entscheidung zur Löschung meiner Seite wurde schließlich von einem 23-jährigen Administrator mit dem Pseudonym „Jo-Jo Eumerus“ gefällt, der sich in einem alternativen Profil als 500 Jahre alter Zauberer präsentiert und über sich enthüllt, dass er lieber mit „boy“ angedredet wird, unter Asperger-Syndrom leidet und deshalb manchmal Probleme in der Gesellschaft hat.¹³ Irgendwelche Fachkompetenz oder auch nur geistige Reife waren für die Löschung der Seite eines international renommierten Wissenschaftlers wohl unnötig. Die offensichtliche Tatsache, dass meine Seite aus rein weltanschaulichen Gründen zensiert wurde und ich die Wikipedia-eigenen Relevanzkriterien für Wissenschaftler durchaus erfülle, wurde im Verlaufe der durch diese Aktion ausgelösten Medienaffäre übrigens sogar von Seiten darwinistischer Wissenschaftler und säkularer Zeitungskommentare explizit bestätigt¹⁴.

EN – Evolution News & Science today *schreibt am 12. Februar 2018 zu Ihrem Fall: „Happy Darwin Day! Our 2018 Censor of the Year is Wikipedia ... Today is the birthday of Charles Darwin, aka Darwin Day, which we recognize each year as the occasion for naming a Censor of the Year, or COTY. As Darwin himself said, in a scientific context: ‘A fair result can be obtained only by fully stating and balancing the facts and arguments on both sides of each question.’ But through intimidation and silencing of views counter to evolutionary orthodoxy, such a ‚fair result‘ is just what our Censor seeks to undermine.”*¹⁵

¹³ https://en.wikipedia.org/wiki/User:Jo-Jo_Eumerus,

<http://tvtropes.org/pmwiki/pmwiki.php/Tropers/SeptimusHeap> (abgerufen am 26.3.2018)

¹⁴ <https://www.haaretz.com/science-and-health/scientist-comes-out-against-evolution-loses-wikipedia-page-1.5466166>; <https://pandasthumb.org/archives/2017/11/creationists-wikipedia-page.html>;
<https://www.acsh.org/news/2018/02/02/wikipedia-erases-scientist-history-12517>

¹⁵ <https://evolutionnews.org/2018/02/happy-darwin-day-our-2018-censor-of-the-year-is-wikipedia/> (abgerufen am 24.3.2018)

Meine Frage an Sie, Dr. Bechly: Kehrt Wikipedia die Evolution der Wissenschaftsgeschichte um, indem hier keine ausgewiesenen Leistungsträger mehr dominieren, sondern Personen, die vielfach kaum einen wissenschaftlichen Ausbildungsabschluss nachweisen können und – darwinistisch gesehen – dem wissenschaftlichen Selektionsprozess bereits anheim gefallen sind?

Dr. Günter Bechly: Grundsätzlich hat Wikipedia natürlich nicht den Anspruch, ein wissenschaftliches Werk zu sein, sondern ist wie *Linux* explizit ein kooperatives Projekt von ehrenamtlichen Mitarbeitern unterschiedlichsten Hintergrunds. Es wäre auch ein Denkfehler (Genetischer Fehlschluss), wenn man die mangelnde fachliche Kompetenz vieler Editoren für das Wikipedia-Problem verantwortlich machen würde, denn entscheidend ist der Inhalt und nicht der Editor, der die Inhalte erstellt. Theoretisch sollte die interne Regel, dass alle Fakten durch unabhängige Quellen belegt werden müssen, dafür ausreichen, um eine gewisse Qualität sicherzustellen. Das Problem ist jedoch die einseitige Auswahl (oder Ausschluss) von Quellen, um bestimmte Weltbilder und politisch korrekte Meinungen zu bevorzugen. Dies ist umso schwerwiegender, als manche kontroverse Themen von einem kleinen Kreis weltanschaulich hoch motivierter Aktivisten wie von einer Mafia beherrscht werden, die jegliche Änderungen, die ihrer Linie entgegenlaufen, sofort beseitigen und ggf. andere Editoren blockieren oder den Artikel für Änderungen sperren. Hier verstößt Wikipedia leider häufig gegen die eigene eiserne Regel des neutralen Standpunkts (NPOV). Im konkreten Fall der Löschdiskussion für meine englischsprachige Wikipedia-Seite war das Problem beispielsweise, dass vordergründig die Quellenlage des Artikels bemängelt wurde, auf der anderen Seite aber unabhängige Quellen, die entweder schon im Artikel zitiert waren oder in der Löschdiskussion zur Verbesserung des Artikels vorgeschlagen wurden, durch die Editoren schlicht pauschal ignoriert oder gar abgelehnt wurden.

*Sehen Sie diese Missstände auch in Ihrem Personenartikel in der deutschsprachigen Wikipedia?*¹⁶

Günter Bechly: Erstaunlicher Weise ist die deutsche Seite sachlich korrekt und recht neutral abgefasst, und bislang wurde auch noch kein Löschversuch unternommen. Insofern kann ich hier nichts Negatives berichten.

¹⁶ https://de.wikipedia.org/wiki/Günter_Bechly

Haben Sie eine Erklärung für diese Diskrepanz zwischen der englischsprachigen und deutschsprachigen Wikipedia, den Umgang mit Ihrem Personenartikel betreffend? Ihre Publikationsliste kann dabei wohl kaum als Grund angeführt werden, sie führt auch in der deutschsprachigen Wikipedia weitgehend englischsprachige Publikationen von Ihnen auf.

Günter Bechly: Der Grund liegt wohl daran, dass es in der englischen Wikipedia eine eingeschworene Gruppe von Editoren gibt, die besonders hartnäckig Artikel bekämpfen, die sich mit Darwinismus-Kritik und Intelligent Design befassen oder solche Kritiker und Intelligent Design Befürworter behandeln. Dies zeigt sich recht eindeutig, wenn man versucht, simple sachliche Fehler in solchen Artikeln zu korrigieren, und jegliche solcher Versuche sofort von dieser Mafia revertiert und zunichte gemacht werden. Dies gilt selbst für unstrittige biografische Fehlangaben oder unzutreffende Begriffsdefinitionen. Neben der deutschsprachigen Wikipedia gibt es auch noch Seiten über mich in der dänisch-, italienisch-, arabisch- und serbischsprachigen Wikipedia, die derzeit alle noch unbehelligt sind. Der Grund, warum gerade in der USA mein Wikipedia-Eintrag durch Aktivisten unter den Wikipedia-Editoren beseitigt wurde, liegt sehr wahrscheinlich darin begründet, dass der weltanschauliche Streit zwischen Darwin-Befürwortern und Gegner dort besonders heftig und emotional ist. Der chinesische Paläontologe Jun-Yuan Chen sagte einmal bei einem Vortrag am Burke Museum in Washington: *„In China dürfen wir Darwin kritisieren, aber nicht die Regierung; in Amerika darf man die Regierung kritisieren, aber nicht Darwin“*¹⁷. Dass beispielsweise der englische Wikipedia-Artikel zum Thema „Intelligent Design“ erschreckend einseitig entstellt ist, wurde sogar von dem Mitbegründer der Wikipedia und Autor dessen Neutralitätsgebots, Larry Sanger, ausdrücklich eingeräumt¹⁸, obwohl dieser weltanschaulich alles andere als ein Sympathisant der Intelligent-Design-Bewegung ist.

Wie schätzen Sie allgemein die Qualität der deutschsprachigen Wikipedia-Artikel in Ihrem Fachgebiet ein?

Günter Bechly: Das kommt darauf an, ob Sie mit „Fachgebiet“ meine wissenschaftliche Arbeit im Bereich Paläontologie meinen, oder meine wissenschaftliche Arbeit im Bereich der Intelligent-Design-Theorie. Zu letzterer ist die deutschsprachige Wikipedia-Seite¹⁹ leider nur

¹⁷ https://evolutionnews.org/2014/04/in_china_we_can (abgerufen am 24.3.2018)

¹⁸ https://en.wikipedia.org/wiki/User_talk:Larry_Sanger , <https://evolutionnews.org/2017/12/wikipedia-co-founder-calls-wikipedia-entry-on-intelligent-design-appallingly-biased/>

¹⁹ https://de.wikipedia.org/wiki/Intelligent_Design

unwesentlich weniger polemisch und einseitig als die englische Seite. Man muss bloß die Einführung des Artikels lesen, um selbst als Außenstehender sofort zu erkennen, dass hier nur die Kritiker-Seite zu Wort kommt, obwohl die Pro-Seite genauso mit unabhängigen Quellen belegbar wäre (z. B. mit dem Buch „*Seeking God in Science: An Atheist Defends Intelligent Design*“ des atheistischen Philosophen Bradley Monton, 2009).

Hinsichtlich Paläontologie ist die Qualität der Artikel sehr unterschiedlich. Manche sind offensichtlich von Fachleuten geschrieben und von hoher Qualität, andere von Laien abgefasst und geben oft nicht den korrekten oder aktuellen Kenntnisstand wieder. Gerade im paläontologischen Bereich ist die englische Wikipedia meist besser, ausführlicher und aktueller, was natürlich einfach auch daran liegt, dass die Anzahl englischsprachiger Editoren viel größer ist und Englisch de facto die internationale „Lingua franca“ der Naturwissenschaften geworden ist.

(Mehr im Buch)

Antisemitismus in der Wikipedia

Interview mit Dr. Michael Kühntopf, Judaist und Kulturwissenschaftler

Andreas Mäckler: *Herr Dr. Kühntopf, Sie sind in den Diskussionen zu Ihrem Personenartikel²⁰ in der Wikipedia nicht nur massiv diffamiert, sondern als „User“ auch vielfach gesperrt worden; zum „Global Ban“²¹ ist es aber nicht gekommen.*

Michael Kühntopf: Soweit ich weiß, gibt es einen Unterschied zwischen Global Ban und Sperre in mehreren oder sogar allen Sprachfassungen der Wikipedia. Ich müsste herausfinden, wie mein aktueller Status ist, der Bürokrat „Hexer“ wollte mir dazu jüngst allerdings keine Auskunft erteilen. Ein Global Ban wurde mir gegenüber meines Wissens nicht ausgesprochen. Der hätte noch weiter gehende Konsequenzen gehabt, aber ich bin wohl mehrfach gesperrt, definitiv in der deutschsprachigen Wikipedia. Richtigerweise sollte man ohnehin anstatt von Ländern selbstverständlich von Sprachfassungen der Wikipedia sprechen. Es gibt z. B. keine „deutsche Wikipedia“ (obwohl man das immer so dahinsagt), sondern eine deutschsprachige. Es gibt keine israelische Wikipedia, sondern eine in Iwrit usw. usw.

Der Benutzer „Messina“ unterliegt einem Global Ban, auch ein sehr interessanter Fall. Jude aus der Heilbronner Gegend, extrem fleißig, seine Arbeiten zum Teil fehlerbehaftet, was

²⁰ https://de.wikipedia.org/wiki/Diskussion:Michael_Kühntopf

²¹ https://meta.wikimedia.org/wiki/List_of_globally_banned_users

aber keine Rechtfertigung für die perfide Verfolgung liefern kann. Mit Messina hatte ich natürlich über die Jahre hinweg einen direkten Kontakt, auch wenn wir uns nie persönlich begegnet sind. Wir haben gemeinsam an Artikeln gearbeitet, sowohl in Wikipedia als auch in Jewiki. Er ist mir per Klarnamen bekannt. Messina ist ein besonders trauriger Fall. Ihn hat man regelrecht fertig gemacht. Nicht einmal offen formulierte Suizid-Gedanken konnten die handelnden Personen in Wikipedia beeindrucken.²²

Wie beschreiben Sie Ihre Erfahrungen als Autor in dem Online-Lexikon?

Michael Kühntopf: Die Diffamierungen fanden von Anfang an bei der Arbeit innerhalb der Wikipedia statt, nicht erst innerhalb der Diskussion zu meinem Personenartikel in der Wikipedia. Die Angriffe, Verleumdungen und das Verächtlichmachen in meinem Wikipedia-Personenartikel stellen ja zeitlich und mengenmäßig nur einen Bruchteil dar von dem, was insgesamt ablief. Mein Wikipedia-Personenartikel hat übrigens auch eine ganz eigene Geschichte: Die erste Version (2007? / 2008?) wurde nach kurzer Löschdiskussion problemlos beibehalten. Dann wurde der Artikel viele Monate oder sogar Jahre später zur Löschprüfung geprügelt, um schließlich gelöscht zu werden. Da kannte man mich schon als Wikipedia-Mitarbeiter – d. h. eine Mitarbeit bringt wohl meistens keine Vorteile, sondern ganz im Gegenteil massive Nachteile. Mit einer Person des öffentlichen Lebens, die man nicht un-

²² Die Frage zur Quelle (Suizidwunsch Messina) kann ich nicht abschließend beantworten. Ich müsste das herausfinden, was Stunden dauern dürfte, falls ich es überhaupt finde. Ich bin mir aber zu 100 Prozent sicher, dass Messina an einer Stelle definitiv geäußert hat, dass er über Suizid nachgedacht hat angesichts der für ihn ausweglosen Situation (was gleichzeitig allerdings eine gewisse Abhängigkeit und Wikipedia-Sucht widerspiegelt, aber das ist ein anderes Thema).

Der Fall Messina umfasst Hunderte von Seiten, wenn nicht sogar eine vierstellige Seitenzahl. Neben unzähligen Konflikten in unzähligen Artikeln gab es „Admin-Probleme“, „Vermittlungsausschüsse“ und „Schiedsgerichtsanhörungen“. Das zu lesen einschließlich der rückwärtigen Diskussionsseiten ist beinahe unmöglich. Hier eine kleine Auswahl:

2012, Schiedsgerichtsanhörung:

https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Schiedsgericht/Anfragen/Aufhebung_der_Benutzersperrung_user:Messina

2012, bisherige Lösungsversuche, Admin-Probleme und Vermittlungsausschüsse:

https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Schiedsgericht/Anfragen/Aufhebung_der_Benutzersperrung_user:Messina#Bisherige_Lösungsversuche

2013, Schiedsgerichtsanhörung:

https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Schiedsgericht/Anfragen/Benutzer_Messina_und_Selbstverpflichtung_zu_Auflagen_innerhalb_des_dreimonatigen_Sperrzeit

2014, Doku in Jewiki als interne Sicherheitskopie:

https://www.jewiki.net/wiki/Jewiki:Interne_Sicherungskopien_Wikipedia-Altlasten_und_PlusPedia-Altlasten

2014: Schiedsgerichtsanhörung:

https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Schiedsgericht/Anfragen/Entsperrung_von_Messina_zu_Bearbeitungen_im_eigenen_Benutzernamensraum

Um einmal einen Eindruck zu erhalten, wie fleißig Messina war, hier der Artikel über Heilbronn, den er in Jewiki verfasst hat:

<https://www.jewiki.net/wiki/Heilbronn>

mittelbar kennt, würde man nicht so umspringen, denke ich. Einen Wikipedia-Duz-Kumpel (das Duzen ist da verpflichtend) darf man natürlich quälen und misshandeln; jede respektvolle Distanz geht da sofort flöten. Sogar meine Benutzerseite hatte sich einen Löschantrag eingefangen. Dann wurde der Wikipedia-Artikel zu meiner Person Jahre später von einem anderen Menschen neu aufgesetzt und nach langer Löschdiskussion – unter größtem Bedauern seitens der Administration (ich sei eben aufgrund der Anzahl meiner Bücher relevant) – behalten.²³ Zwischenzeitlich wurde der Artikel „Michael Kühntopf“ – wie ich erst später erfahren habe – mehrmals immer wieder von jeweils unterschiedlichen Personen neu angelegt, aber von den Wikipedia-Schießhunden im Zeitraum von wenigen Minuten diskussionslos als „Wiedergänger“ schnell gelöscht. Der untote Kühntopf-Zombie ... Dass ein Mensch im Lauf seines Lebens an Relevanz zulegen könnte, auf diese Idee kamen die Wikipedia-Leute kaum.

Von 2007 bis 2011 – zu dem Zeitpunkt war ich bereits im Streit ausgeschieden und hatte zuvor mit einem Partner Jewiki²⁴ gegründet – habe ich bei Wikipedia mitgeschrieben und viel Ärger gehabt, der mit jedem Tag schlimmer wurde. So machte ich jede Menge Erfahrungen mit der Verlogenheit und Brutalität und Menschenverachtung der Administratorenkaste. Wikipedia gehorcht heute den Regeln einer radikalen religiösen Sekte.

Sie schreiben auf Jewiki: „Jüdische Autoren, die im Bereich Judentum schreiben oder besser gesagt schrieben, wurden über die Jahre hinweg einer nach dem anderen aus dem Projekt Wikipedia rausgeworfen, d. h. für immer gesperrt. Vorweggegangen ist in der Regel ein monate- oder jahrelanger Prozess einer äußerst böartigen Mischung von Stalking und penetrantestem Mobbing – durch anonyme Verfolger, während die Identität der jüdischen Wikipedia-Autoren bekannt war, wenn sie nicht sogar unter ihrem Klarnamen schrieben. Eine wahrhaft asymmetrische Kriegsführung. Und Schutz der Autoren vor Verfolgung durch Trolle und Antisemiten von Seiten der Administratoren? Keine Spur davon. Unter Berufung auf Neutralität, Gleichbehandlung und Äquidistanz werden die Quälgeister auf der einen und seriöse, in ihrem Fachgebiet kompetente Autoren auf der anderen Seite auf eine gleiche Stufe gestellt. Die Administratoren selbst, ohne es zuzugeben, handeln selbstverständlich auf Basis einer Meritokratie, wobei die Meriten erworben werden durch Sitzfleisch, Hartnäckigkeit und gelebten Korpsgeist.“²⁵

Das klingt wenig schmeichelhaft ...

²³ [https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Löschkandidaten/6._April_2014#Michael_J._Kühntopf_\(bleibt\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Löschkandidaten/6._April_2014#Michael_J._Kühntopf_(bleibt))

²⁴ https://www.jewiki.net/wiki/Jewiki:über_Jewiki

²⁵ https://www.jewiki.net/wiki/Jewiki:Als_Jude_in_der_deutschsprachigen_Wikipedia

Michael Kühntopf: Wichtige spezifische Informationen zu meinem Fall finden Sie u. a. in meinem Jewiki-Artikel²⁶; sämtliche Diskussionen meiner Wikipedia-Benutzerseite habe ich retten können²⁷, bevor sie mir nach der Sperre in der Wikipedia unter dem Hintern wegge- löscht wurden. Nur das beherzte Eingreifen eines Bürokraten auf meine Bitte hin ermöglichte die Rettung von intimen und wichtigen Informationen zu einer jahrelangen Autoren-„Kar- riere“ bei Wikipedia, die sonst einfach im digitalen Orkus verschwunden wären. Archiviert sind die Diskussionen der Jahre meiner Mitarbeit von 2008 bis 2011 nun in Jewiki, unterteilt in mehrere Seiten und Unterseiten, weil so viel Material angefallen ist. Macht man sich die Mühe, sich das anzuschauen, sieht man schnell den unumkehrbaren Weg, ein steiles, abschüs- siges Gefälle, wo der Stein nach Naturgesetzen nach unten rollt, bis es knallt und die Kata- strophe da ist. Wurde mir anfangs noch Respekt und Anerkennung zuteil, so wurde schließ- lich der Ton immer gereizter, die entscheidenden Leute immer unversöhnlicher, brutaler und härter im Maß der Verurteilung und Sanktionierung. Zuhören wollte zum Schluss fast niemand mehr. Das alles unter dem Dauerfeuer der Trolle, Antisemiten und gewerbsmäßigen brutal-sadistischen Verfolger ohne jedes Unrechtsbewusstsein. Diesen Diskussionen kann man gut die im Laufe der Jahre stetig wachsende Aggressivität und auch Ungerechtigkeit mir gegenüber entnehmen. Wikipedia-Leute haben mich verfolgt und tun dies auch weiterhin. Auch aus der „PlusPedia“²⁸ verfolgen mich Leute bis auf den heutigen Tag. Sie stalken mich nicht nur in den Wikipedias der verschiedenen Sprachversionen, sondern über das gesamte Internet hinweg. So wurden Wikipedia-Artikel zu meiner Person in verschiedenen Sprachen verunstaltet, es wurde gelogen, dass sich die Balken biegen. Erst kastrieren diese Verfolger die Artikel auf 35 Prozent des ursprünglichen Umfangs, schmeißen alle Quellen raus, dann werden die Artikel als „unbequem“ gelöscht. So funktioniert Wikipedia: eine Diktatur der Zeitreichen. Argumente zählen nicht, sondern Vernetzt-Sein mit anderen Wikipedia-Mafiosi.

Das unredliche Entfernen von Quellen, um dann Artikel als „unbequem“ oder „nicht relevant“ löschen zu können, bezieht sich, wie gesagt, vor allem auf Wikipedia-Artikel über meine Person in anderen Sprachfassungen (obwohl dies generell eine beliebte und sogar er- folgreiche Strategie gegenüber missliebigen Artikelgegenständen ist). Es gab Artikel über mich in Englisch, Französisch, sogar in Türkisch und einigen weiteren Sprachen. Diese Ar- tikel existierten unangefochten mehrere Jahre lang. Dann mit einem Mal wurden flächen- deckend und kampagnenmäßig von hartnäckigen Verfolgern z. B. Angaben über Studium und Promotion herausgelöscht ohne jeden Sinn und Verstand. Ich komme ja über den zweiten

²⁶ https://www.jewiki.net/wiki/Michael_Kühntopf

²⁷ https://www.jewiki.net/wiki/Benutzer_Diskussion:Michael_Kühntopf

²⁸ http://de.pluspedia.org/wiki/Diskussion:Michael_Kühntopf

Bildungsweg und habe das Abitur am Abendgymnasium erworben. Dann blieb in den Artikeln nur Mittlere Reife und Ausbildung als Verwaltungsangestellter übrig. Völlig Gaga! Überlebt haben die Artikel schließlich in Deutsch, Alemannisch, Hebräisch und Jiddisch; alle anderen Sprachfassungen wurden böseartig vandalisiert und die Artikelruinen im Anschluss schnell gelöscht. Der Artikel in Deutsch blieb übrig, weil an der Relevanz des Artikelgegenstands nach deren eigenen Regeln leider nichts zu deuteln war. Alemannisch blieb übrig, weil ich den Macher der alemannischen Wikipedia persönlich kenne und er sich den Vandalisierungen nicht beugen wollte und zusätzlich eine spezifische Relevanz wegen meiner Arbeiten zum Thema Kultur- und Sprachunterschiede Schweiz/Deutschland zum Tragen kam. Die Versionen in Hebräisch und Jiddisch blieben übrig, weil sich die Verfolger in diesen Sprachen nicht bewegen können. Und nur aus diesem einzigen Grund ...

Sie hatten auch Rechtsstreitigkeiten mit Wikipedia-Autoren, deren Klarnamen man kannte ...

Michael Kühntopf: ... das kostete Geld, Zeit und Nerven! In Jewiki gab es verschiedene Dokumentationen von Antisemitismus, Gängelei und himmelschreiendem Unrecht in Wikipedia. Diese Dokumentationen habe ich schließlich alle gelöscht, nicht weil sie unwahr oder falsch wären, sondern um mich nicht weiter angreifbar zu machen und weiteren anwaltlichen Auseinandersetzungen vorzubeugen, sowie auch deshalb, weil sie sich überholt haben und für mich nicht mehr so bedeutungsvoll sind. Ich weiß, was ich von Wikipedia und den dort tonangebenden Leuten zu halten habe. Manche warten nur darauf, einen Vorwand zu finden, ihre Anwälte wieder auf mich loszuhetzen, weil ich eventuell irgendeiner Unterlassungserklärung, die ich abgab, angeblich zuwider gehandelt hätte.

Abgesehen von Drohungen per Brief, per Mail und per Telefon denke ich da insbesondere an einen Fall im Februar/März 2016, der die Einschaltung von Anwälten nötig machte und letztendlich auch Geld kostete (Zeit zu verbraten kostet allerdings auch Geld). Das war ein Fall von angeblicher Persönlichkeitsrechtsverletzung gegenüber der Benutzerin:XY (Name der Redaktion bekannt) in Wikipedia. Eine besonders zynische, hinterhältige Administratorin und Inhaberin einer weiteren herausgehobenen Position in Wikipedia.

Das lief ungefähr so ab: Diese Benutzerin XY und viele andere Wikipedia-Granden misshandelten den oben erwähnten Messina, misshandelten mich und weitere Autoren im Themenbereich „Judentum“. Es gab daraufhin monatelang, zum Teil jahrelang Streit, böses Blut, Grabenkämpfe, aber auch Proteste vernünftiger Leute, die dagegen angingen und die Ungerechtigkeiten anprangerten. Sehr geholfen hat Messina und mir der Benutzer:„Sch“

(Name und Identität ebenfalls bekannt) auf Wikipedia, der später sogar Bürokrat in Jewiki wurde. Dieser P. Sch. hat einen anklagenden Text gegenüber Benutzerin XY sowie generell über die katastrophalen Zustände in Wikipedia auf facebook veröffentlicht. Diesen facebook-Text habe ich auf der Hauptseite von Jewiki zitiert. Dagegen gingen dann die Wikipedia-Anwälte vor, sowohl gegen mich als auch gegen P. Sch. Der Erlass von Einstweiligen Verfügungen stand im Raum, womit nicht zu spaßen ist und wogegen man sich, unabhängig von der Rechtsposition, schlecht zur Wehr setzen kann. P. Sch. hat in voller Höhe die geforderte Summe bezahlt. Ich habe meine eigenen Anwälte dagegen in Stellung gebracht und schließlich haben wir uns außergerichtlich auf einen deutlich geringeren Betrag geeinigt.

Sehen Sie das als Einzelfall, oder gehört Antisemitismus in der Wikipedia zur täglichen Praxis?

Michael Kühntopf: Ich könnte jetzt sagen, es gäbe keinen nachvollziehbaren, validen Grund, nicht davon auszugehen, dass exakt der Antisemitismus in der Wikipedia gefunden werden kann, der auch in der Bevölkerung allgemein gefunden wird. Genauer formuliert: Die soziodemographischen Daten der Wikipedia-Autoren sind ziemlich gut bekannt. Der typische Wikipedia-Benutzer ist eher jung, männlich, politisch links bzw. grün. Die tonangebenden „heavyweights“ der Admin-Kaste passen in das gleiche Schema, sind hingegen nicht mehr ganz so jung, sondern eher in die Jahre gekommene angegraute Alt-68er mit genau dem Apparat an verqueren Ideen und Einstellungen, die man leider befürchten muss. Und wenn auch Sawsan Chebli im TV bei Anne Will kürzlich meinte²⁹, gegen alle eindeutig vorliegenden Fakten behaupten zu müssen, der weit überwiegende Anteil antisemitischer Straftaten komme von „rechts“ (sie behauptete wörtlich: 90 Prozent), so ist das genaue Gegenteil der Fall: In Deutschland ist der Antisemitismus hauptsächlich muslimisch und/oder links. Ohne Frage: Antisemitismus ist in der Wikipedia Alltag. Nicht der Normalfall, aber es gibt ihn. Ausreichend, kontinuierlich und deutlich wahrnehmbar. Natürlich sagt keiner, „Juden sind doof und beherrschen die Welt“. Das geschieht alles deutlich subtiler, aber deshalb nicht weniger feindselig, nicht weniger aggressiv und leider nicht weniger wirksam. Fragen Sie einmal Benutzer:Hardenacke, was er Ihnen über den täglichen Antisemitismus in der Wikipedia über Jahre hinweg erzählen würde. Oder Benutzer:Freud, der mittlerweile als Ge-

²⁹ ARD Mediathek (ca. ab Minute 57): <http://www.ardmediathek.de/tv/Anne-Will/Holocaust-Gedenken-wie-antisemitisch-i/Das-Erste/Video?bcastId=328454&documentId=49589310> (abgerufen am 11.2.2018)

schäftsführer der Jüdischen Gemeinde Nürnberg tätig ist. Antisemitische Vorkommnisse in Wikipedia sind Legion. Wie leider überall.

Erkennen Sie eine spezifische Ausprägung des Antisemitismus in der Wikipedia, die sich vom Antisemitismus in einschlägigen Internetforen unterscheidet?

Michael Kühntopf: Der Unterschied ist folgender: Während in den Nachkriegsjahren von 1945 bis in die unmittelbare Gegenwart, also bis in die 2000er-Jahre, ein gesamtgesellschaftlicher Konsens herrschte, in der Bundesrepublik das Judenthema entweder zu tabuisieren oder moralisch derart zu überhöhen, dass nur in heiligsten, salbungsvollen Worten, vulgo Sonntagsreden, über Holocaust, Juden und Israel gesprochen werden durfte – das Wort „Jude“ war verboten, die Jüdischkeit wurde über „jüdische Herkunft“ oder „Sohn bzw. Tochter jüdischer Eltern“ oder ähnliche Krücken definiert –, wurde die „Kritik an Juden“, die bis dahin hinter vorgehaltener Hand oder nur äußerst vorsichtig geübt worden war, zunächst immer drastischer vorgetragen, immer giftiger, von den Argumentationsmustern her immer verstiegener, um dann immer offensichtlicher plump und dreist und vulgär zu werden. Heute sind alle bisher geltenden Rücksichtnahmen aufgehoben, alle Masken sind gefallen – in den Foren, den Blogs, den sozialen Medien, in den Leserbriefen an die Zeitungen. Das ist in der Wikipedia anders: Dort ist man gebildet und niveauvoll und würde sich niemals diese Blößen geben. Der Hass auf Juden, auf jüdische Überlegenheit, auf jüdischen Intellekt, jüdische Gedankenfreiheit und geistige Beweglichkeit, der Hass auf Israel und seinen Erfolg, seinen Widerstandswillen, den unbändigen jüdischen Überlebenswillen, auf Kraft und Stärke – in Verbindung mit gelebten moralischen Standards – ist derselbe wie überall. Nur man zeigt ihn nicht offen, sondern versteckt ihn, prügelt aber unter Zuhilfenahme billigster Vorwände nicht weniger auf die ein, die man schon immer meinte treffen zu müssen. Ich gehe da vollkommen konform mit Henryk Broder, mit Reich-Ranicki und vielen anderen: tote Juden sind klasse, lebende stören. Was in Wikipedia zum Thema Stolpersteine (Listen von Listen von Listen von Stolpersteinen) und jüdische Friedhöfe (wenn ich mich nicht verzählt habe, gibt es inzwischen zehntausend! Artikel zu jüdischen Friedhöfen) abgeht, ist der helle Wahnsinn. Das ist nur psychopathologisch zu erklären. Man will eine Schuld abarbeiten, die nicht abuarbeiten ist.

Ich will das Interview aber nicht beenden, ohne zuvor auf die guten, engagierten Leute bei Wikipedia hingewiesen zu haben: Es gibt eine große Anzahl von Mitarbeitern und auch Administratoren, die jeden erkennbaren Antisemitismus sofort im Keim ersticken. Viele Benutzer dort verfügen über einen ausgeprägten Gerechtigkeitssinn und sind sofort zur Stelle,

um zu helfen. Sie können sich aber gegen die Klügelwirtschaft miteinander hervorragend vernetzter Administratoren und tonangebender Vielschreiber bei nicht sofort erkennbarem, antisemitisch grundiertem Handeln niemals durchsetzen, haben auch nicht den Biss und die Chuzpe, mehr als einmal gegen die Rambos aufzubegehren – es wäre auch wirkungslos, sie würden sofort ausgeschaltet und mundtot gemacht. Deshalb ist gegen antisemitisches Handeln eben doch in vielen Fällen nichts auszurichten. Es gibt in der Wikipedia aber auch kaum noch Autoren als potenzielle Mobbing-Opfer, das Portal Judentum mit ehemals vielen kompetenten Mitarbeitern ist seit Jahren praktisch tot.

Digitaler Kapitalismus – das Wikipedia-Prinzip

Kommentar von Andreas Mäckler, Autor und Biograf

Rotes Kreuz, Freiwillige Feuerwehr, Diakonien, Telefonseelsorge ... rund ein Viertel der 82,6 Millionen Deutschen sind ehrenamtlich tätig³⁰ und sehen darin Sinnstiftendes für die Gesellschaft sowie ihr eigenes Leben. Das Geschäft mit Ehrenamtlichen boomt also in einer wachsenden Freizeitgesellschaft, in der selbst Mittellose dank Grundsicherung mit dem Lebensnotwendigsten ausgestattet werden; dazu zählen TV, Handy und PC. Erstaunlich viele Menschen sitzen täglich an diesen digitalen Geräten, als gäbe es keine anderen Optionen, die Wachzeit halbwegs geistreich zu füllen. So hat sich eine rasant wachsende, globale Unterhaltungsmaschinerie zwischen World of Warcraft und Wikipedia entwickelt, die unser Bewusstsein beeinflusst.

Die Voraussetzungen für den digitalen Kapitalismus, der auch Wikipedia hervorgebracht hat, sind selbstverständlich vielfältiger, aber konzentrieren wir uns auf die globale Nutzung von Publikationen zum Nulltarif und die Ausbeutung vieler Menschen zum wirtschaftlichen Nutzen weniger. Sozialisierung der Kosten und Privatisierung von Gewinnen gehört bekanntlich seit Jahrtausenden zu den tradierten Prinzipien erfolgreichen Wirtschaftens. So verwundert es nicht, dass zunehmend mehr Vermögen auf Wenige konzentriert werden.³¹ Umfragen zufolge bedauern viele Menschen die Arbeitsbedingungen in der „Dritten Welt“, wo Tageslöhne häufig im Cent-Bereich liegen. Die Ausbeutung Hunderttausender von Autoren weltweit, „User“ genannt, die honorarfrei rund 1.935.047 Artikel³² in 295 Sprachaus-

³⁰ „Freiwilliges Engagement in Deutschland – Der Deutsche Freiwilligensurvey 2014“:
<https://www.dza.de/forschung/fws/publikationen/berichte.html>

³¹ <http://www.spiegel.de/wirtschaft/soziales/vermoegen-sind-in-deutschland-sehr-ungleich-verteilt-a-1051286.html>

³² https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Statistik/Artikelanzahl_nach_Staat (abgerufen am 8.4.2018)

gaben der Wikipedia³³ geschrieben haben bzw. weiter schreiben und bearbeiten und dabei ihre Produktionsmittel ebenso selbst finanzieren wie ihren Lebensunterhalt – sofern dies nicht der Steuerzahler tut –, wird dagegen kaum thematisiert. Eva Leipprand, Bundesvorsitzende des Verbandes deutscher Schriftsteller (VS), hat dazu Bemerkenswertes formuliert in einem Interview aus dem Jahr 2017 mit dem Titel: „Welchen Wert hat die Kraft der Gedanken?“

„Die Idee, das gesamte Wissen müsse im Internet jedermann frei und kostenlos zur Verfügung stehen, stellt das Urheberrecht und damit die Einkommensgrundlage der Autoren infrage. Deshalb wird jetzt so heftig um das Urheberrecht gestritten – früher war das ein Thema für Spezialisten. Und bei der Vereinheitlichung des Urheberrechts auf europäischer Ebene trifft das angloamerikanische Konzept des Copyrights auf das kontinental europäische Urheberrecht, das den Urhebern eine viel stärkere Kontrolle über ihr Werk sichert. International operierende Konzerne wie Facebook, Google, Amazon und Apple kümmern sich grundsätzlich wenig um die deutsche Rechtslage. Es gibt derzeit also enorme Rechtsunsicherheiten und die Gefahr der Abhängigkeit von Monopolstrukturen. (...) Die Folgen sind bereits sichtbar und gravierend. Kreativität ist weltweit in aller Munde, die Nachfrage nach kreativen Werken steigt. Und doch sinken schon jetzt die Einkommen derjenigen, die diese Werke erschaffen. Das hat mit dem sogenannten Wertetransfer zu tun. In der digitalen Welt schiebt sich die Technologie zunehmend vor den geistigen Inhalt des Texts; der Gewinn aus der Wertschöpfungskette verlagert sich von den Kreativen auf die sogenannten ‚Intermediären‘. (...) Digitalmächte wie Amazon und Google verdienen mit der Leistung der Kreativen viel Geld. Sie handeln mit den Daten der Nutzer, gefährden das Recht auf informationelle Selbstbestimmung; verletzen durch ihre Bezahlmethoden systematisch die Privatsphäre und nehmen Einfluss auf Lese- und Schreibverhalten, auf die Literatur. Durch den ‚Plattformkapitalismus‘ wird nicht nur die Existenzgrundlage der Autoren gefährdet; er bedroht auch Privatsphäre und demokratische Rechte im Kern. Wir reden über ein Thema, das die gesamte Gesellschaft angeht. Die neuen Technologien lassen monopolähnliche Machtzentren entstehen. Diese diktieren zunehmend die Bedingungen des Buchmarkts und die kulturellen Narrative.“³⁴ Eva Leipprands Ausführungen werden sicherlich nicht verzerrt, fügt man ihrer exemplarischen Aufzählung digitaler Konzerne auch Wikimedia hinzu; ebenso wie Google, Amazon, Facebook u.a. hat die Wikimedia Foundation als Betreiberin des globalen „Ehren-

³³ Stand 1. März 2017: <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Sprachen> (abgerufen am 7.4.2018)

³⁴ <https://www.augsburger-allgemeine.de/augsburg/Welchen-Wert-hat-die-Kraft-der-Gedanken-id41724211.html>

amtsprojekts“ längst Milliardenwert, selbst wenn das in den alljährlichen, weltweiten Spendenaufrufen kaum kommuniziert wird.³⁵

Was passiert mit dem vielen Geld? Nun, zunächst werden die eingesammelten Millionen regional segmentiert, kleingerechnet³⁶ und für den Laien unüberschaubar – eine gängige Praxis multinationaler Konzerne und Spendenorganisationen. So hat Wikimedia Deutschland e.V. auch kein Spenden-Siegel des renommierten, halbstaatlichen *DZI – Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen* erhalten, quasi der deutsche Spenden-TÜV, der rund 1000 Spendenorganisationen prüft und dokumentiert. Wer im *DZI* nach den Gründen fragt, erhält im Jahr 2017 folgende Antwort: „Wikimedia Deutschland – Gesellschaft zur Förderung Freien Wissens e. V. (...) Über die von Ihnen genannte Organisation können wir Ihnen keine Auskunft geben, da sie von uns nicht dokumentiert wird. Wir bedauern, Ihnen hinsichtlich der Förderungswürdigkeit keine Entscheidungshilfe geben zu können.“

Im Internet wird viel über das Vermögen des Wikipedia-Gründers Jimmy Wales spekuliert, ob er längst Milliardär geworden oder immer noch nur Millionär geblieben ist. Aber spielen Zahlen über rasant erworbenes Privatvermögen weniger Akteure der „digitalen Revolution“ überhaupt noch eine Rolle angesichts Hunderttausender oder gar Millionen „Wikipedia-Bienen“, die den Wert bezahlter Autorenleistungen auf Null drücken, kongruent zur Geiz-ist-geil- und Kostenlos-Kultur unserer Zeit? Dass hinter diesem Wikipedia-Prinzip Menschen stehen, die NICHTS für ihre Leistungen bezahlt bekommen und entsprechend von ihrer Arbeit nicht leben können, wird mit dem Mäntelchen des respektablen „Ehrenamts“ skrupellos verbrämt.

Beschäftigt man sich mit Profilen besonders aktiver Wikipedia-Autoren, fällt auf, dass sie sehr viel (Frei-)Zeit haben; einen hohen Anteil an Singles, Studenten und Studien- bzw. Berufsabbrechern, Halbtagsjobbern, Pensionären und Hartz-IV-Empfängern zu vermuten, dürfte nicht verkehrt sein, auch wenn es wenig verlässliche Daten gibt.³⁷ Womit wir ein weiteres Element feststellen, ohne das Wikipedia als parasitäres System nicht möglich ist: die grenzenlose Gutgläubig- und Ausbeutbarkeit der sogenannten „Schwarmintelligenz“. In wie vielen Verlagen und Zeitungsredaktionen erhalten „Freie“ für ihre Texte nur noch Zeilenhonorare im Cent-Bereich? Kann man davon leben? Wohl kaum. Wer mit Verlegern darüber spricht, erntet zumeist Bedauern über die schwieriger werdende Marktsituation mit sinkenden Auflagenzahlen, die nur noch Magerhonorare ermöglichen. Bei dem wirtschaftlich rasant

³⁵ <http://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/netzwirtschaft/faz-net-faktencheck-braucht-wikipedia-unser-geld-14533521.html>

³⁶ Für den deutschsprachigen Raum siehe <https://www.wikimedia.de/wiki/Tätigkeitsberichte>

³⁷ <https://de.wikipedia.org/wiki/Wikipedia:Wikipedistik/Soziologie>

prosperierenden Online-Lexikon dagegen ernten die Autoren schon gar nichts mehr: Damit gehört Wikipedia zu den Exekutoren der bezahlten Autorendienstleistung.

Was kann man dagegen tun? Aufhören, kostenlos für Wikipedia zu schreiben, ist eine Option, und auch: Kein Geld mehr für Wikipedia spenden, um der Ausbeutung Hunderttausender Menschen eine klare Absage zu erteilen, statt sie weiter zu fördern.